

haufen. Der Kapitän und die Matrosen thaten zwar, was sie konnten, um das Hinterteil mit Wasser zu begießen; aber das that dem wütenden Brande keinen Einhalt. Schon fängt der Boden unter Maxwell's Füßen an, sich zu entzünden; aber er weicht nicht von seinem Posten; denn an seiner Hand hängt jetzt das Leben von achtzig Personen. Immer geradehin nach dem Lande schaut sein Blick, immer rasender treibt die Flamme das Schiff, immer unbeweglicher hält seine Hand das Ruder.

Die Leute am Ufer sehen das brennende Schiff und richten Feuerzeichen auf, um den Unglücklichen zu zeigen, wo sie landen sollen. Maxwell versteht's; seine Füße fangen an zu braten, aber er bleibt. So sturmschnell das Schiff dahinjauht, er möchte ihm noch Flügel dazu geben; denn er merkt, es kann kaum einige Minuten mehr dauern, so sinkt es, und jetzt, jetzt ist's daran. Da rückt sein Steuerruder, und rutsch, rutsch, — das brennende Schiff sitzt auf dem Sande. Alle werden gerettet, und Maxwell wird auch ans Land getragen; aber wie sieht er aus! Seine Kleider fallen ihm wie Runder vom Leibe, seine Füße sind ganz verbrannt. Doch Gott segnet die Hand des Arztes, und nach mehreren Wochen kann Maxwell das Bett wieder verlassen. Aber seine hohe Gestalt ist gekrümmt, seine Haare sind ganz gebleicht, seine Füße bleiben schwach, und er hat daran sein Lebtag zu leiden. Er ist Krüppel um Gottes willen, und seine Familie hat ihren Ernährer verloren. Doch hat Gott Herzen erweckt, die sich seiner und der Seinigen treulich angenommen haben.

119. Einmal ist keinmal.

Dies ist das erlogenste und schlimmste unter allen Sprichwörtern, und wer es gemacht hat, der war ein schlechter Rechenmeister oder ein boshafter. Einmal ist wenigstens einmal, und davon läßt sich nichts abmarkten. Wer einmal gestohlen hat, der kann sein lebelang nimmer mit Wahrheit und mit frohem Herzen sagen: „Gottlob, ich habe mich nie an fremdem Gute vergriffen!“ Und wenn der Dieb erhascht und gehenkt wird, alsdann ist einmal nicht keinmal. Aber das ist noch nicht alles, sondern man kann meistens mit Wahrheit sagen. „Einmal ist zehnmal und hundert- und tausendmal.“ Denn wer das Böse einmal angefangen hat, der setzt es gemeinlich auch fort. Wer A gesagt hat, der sagt auch gern B, und alsdann tritt ein, daß der Krug so lange zum Brunnen geht, bis er bricht. Hebel.

Wer einmal stiehlt, heißt immer ein Dieb. — Reichst du dem Teufel den Finger, so nimmt er die ganze Hand. — Eine Sünde ist der andern Mutter.